

Leitbild 2022 - 2025



gemeinsam vorwärts

Version
V1.0 Definitive Version

1. Zweck

Mit dem vorliegenden Leitbild konkretisiert die Konferenz der Kantonalen Geoinformations- und Katasterstellen (KGK) welche Entwicklungsschwerpunkte ihr in den nächsten vier Jahren wichtig sind und mit welchen Zielen und in welcher Form der Zusammenarbeit sie angepackt werden sollen. Das Leitbild gibt der Konferenz mit ihren Gremien und Arbeitsgruppen den handlungsleitenden Rahmen und bildet die Richtschnur für die periodischen Aktionspläne mit ihren Umsetzungsaktionen.

Die Generalversammlung der KGK hat das Leitbild dem Art. 8 Abs. 1 lit. c der Statuten folgend am 1. Februar 2022 beschlossen. Die BPUK hat das Leitbild mit der Abnahme des KGK-Jahresberichts 2021 in der Plenarversammlung vom 3. März 2022 ebenfalls bestätigt.

2. Ausgangslage

Die KGK ist aus den zwei Vorgängerkonferenzen der CadastreSuisse und der Konferenz der kantonalen Geoinformationsstellen (KKGEO) hervorgegangen. Sie wurde von der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK) auf den 1. Januar 2021 als öffentlich-rechtliche Körperschaft mit beschränkter Rechtsfähigkeit konstituiert mit dem Ziel kantonsübergreifende Aufgaben der Geoinformation und des Katasterwesens zu bearbeiten und für die Kantone optimale Lösungen zu finden und wo sinnvoll umzusetzen.

3. Leitsatz

Die Aufgaben und das Umfeld der KGK wurden bereits im Vorfeld der Fusion und in den Workshops und Diskussionen zur Gründung der KGK behandelt. Sie sind schliesslich als Art. 2 «Ziel und Fachbereiche» sowie Art. 3 «Aufgaben» in die Statuten eingeflossen. Im Rahmen der Entwicklungsarbeiten zum Leitbild wurden die Hauptaufgaben der KGK und deren Ausrichtung bestätigt. Der gegenwärtige Kernauftrag der KGK lässt sich mit folgendem Leitsatz zusammenfassen:

Die Konferenz der kantonalen Geoinformations- und Katasterstellen

- koordiniert die gemeinsamen Aufgaben der Kantone im Bereich der Geoinformation,
- stimmt die übergeordneten geoinformationsbezogenen Leistungen aufeinander ab,
- vertritt die kantonalen Interessen der Geoinformation und des Katasterwesens,
- fördert innovative gemeinsame Lösungen, auch über alle Staatsebenen und die öffentliche Verwaltung hinaus,
- sorgt damit für eine einfache und niederschwellige Verfügbarkeit von Geodaten
- und unterstützt durch diese konkreten Beiträge die digitale Transformation.

Den Leitsatz auf einen Nenner gebracht:

«gemeinsam vorwärts»

4. Grundlegende Prinzipien

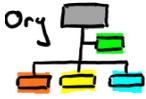
Mit den untenstehenden Werten hält die KGK fest, auf welchen grundlegenden Prinzipien ihr tägliches Handeln basiert und WIE die Zusammenarbeit funktionieren soll. Die Mitglieder und die Mitarbeitenden der KGK setzen sich dafür ein, dass die Werte in der konkreten Umsetzung berücksichtigt und gelebt werden:

Gleichwertigkeit	Wir fördern den Austausch zwischen den Fachbereichen und berücksichtigen ihre Interessen gleichwertig.
Respekt	Wir achten auf regionale und kantonale Unterschiede und unterstützen die sprachliche Vielfalt.
Transparenz	Wir kommunizieren und handeln transparent, zeitnah und adressatengerecht.
Zusammenarbeit	Wir arbeiten konstruktiv zusammen und pflegen einen stetigen Wissens- und Informationsaustausch.
Nachhaltigkeit	Wir handeln mit Weitsicht und achten auf einen langfristigen Nutzen, indem wir auf durchdachte Lösungen mit anerkannten Standards setzen.
Aktualität	Wir setzen auf aktuelle Technologien und Verfahren unter Berücksichtigung der sich ändernden Bedürfnisse unserer Anspruchsgruppen.
Fairness	Wir leben einen modernen, wertschätzenden und fairen Umgang und die konsequente Gleichstellung.
Beweglichkeit	Wir haben definierte Leitplanken, in welchen wir uns dynamisch und agil im Sinne der gemeinsamen Ziele zu bewegen wissen.

5. Handlungsfelder und strategische Ziele

Die im Rahmen der Leitbildentwicklung aufgestellte Umfeld- und Innenanalyse hat aufgezeigt, dass sich die strategische Weiterentwicklung der KGK an fünf zentralen Handlungsfeldern orientieren soll. Dies sind die Handlungsfelder «Interne Organisation», «Koordination und Netzwerk», «Geodaten der KGK», «Interkantonale Infrastruktur» und «Géofutur (Entwicklung und Innovation)». Das konkrete Wording der Handlungsfelder wurde kontrovers diskutiert, weswegen schlussendlich umschreibende Bezeichnungen gewählt wurden. Die strategischen Ziele geben vor, WAS im jeweiligen Handlungsfeld erreicht werden soll.

Interne Organisation



Im Handlungsfeld «Interne Organisation» werden übergeordnete, die Konferenz als Ganzes betreffende, organisatorische und strategische Themen bearbeitet und weiterentwickelt. Es betrifft auch die Art und Weise der Aufgabenerledigung.

O1: Die Geschäftsstelle als Basis und operatives Rückgrat der KGK stärken.

Die Geschäftsstelle unterstützt die KGK mit einer hohen Eigenständigkeit bei der Realisierung der strategischen Ziele. Sie ist für alle Mitglieder eine kompetente, verlässliche und wachsame Ansprechstelle. Mit ihren Dienstleistungen entlastet sie die Mitglieder von operativen Aufgaben, die sie gemeinsam haben.

O2: Effiziente Gesamtorganisation mit schlanken Entscheidungswegen sicherstellen.

Die verschiedenen vom Vorstand eingesetzten Gremien der KGK erhalten Entscheidungskompetenzen um – gemäss dem Subsidiaritätsprinzip – rasch und stufengerecht entscheiden zu können. Sie orientieren sich dabei an den gemeinsamen strategischen Vorgaben und den darauf aufbauenden Aktionsplänen.

O3: Eine offene Kultur etablieren, die aktiv auf Veränderungen reagieren kann.

Zwischen den Mitgliedern und auch den Gremien wird ein reger Austausch an Informationen, Ideen und technischen Kenntnissen sichergestellt. Somit können Veränderungen und Entwicklungen im Umfeld und innerhalb der Organisation rasch erkannt und mitgestaltet werden.

O4: Vielfalt der Mitglieder respektieren, nutzen und einbringen.

Die KGK vereint verschiedene Fachbereiche, Kultur- und Sprachregionen mit jeweils unterschiedlichen Hintergründen und Prioritäten. Die KGK ist sich dieser Vielfalt bewusst und stellt sicher, dass alle Fachbereiche und Regionen gleichwertig involviert werden.

O5: Die Selbständigkeit der KGK langfristig sichern.

Die KGK stellt sicher, dass ihre finanzielle Selbständigkeit und fachliche Unabhängigkeit trotz zunehmender Finanzierung über Drittmittel und Leistungsaufträge beibehalten wird. Insbesondere die Kernaufgaben sollen durch eigene Mittel der Kantone (Mitgliederbeitrag, BPUK Leistungsauftrag) getragen werden. Eine hohe Unabhängigkeit ermöglicht der KGK, flexibler auf Veränderungen der Bedürfnisse der Bevölkerung und Verwaltung zu reagieren und die Interessensvertretung der Kantone wahrzunehmen.

O6: Vorhandene Ressourcen nutzen und zielgerichtet und wirksam einsetzen.

Mit einem professionellen Projekt- und Projektportfoliomanagement sowie einer strategischen Planung wird sichergestellt, dass Eigenmittel optimal eingesetzt und entsprechend den Prioritäten verteilt werden. Priorität haben Vorhaben und Projekte, die in den Aktionsplänen referenziert sind, die einen hohen langfristigen Nutzen für die Mitglieder aufweisen und die finanzierbar sind. Mitglieder werden aktiv in die Aufgabenerledigung eingebunden.

Koordination und Netzwerk



Im Handlungsfeld «Koordination und Netzwerk» wird der Austausch zwischen den Mitgliedern, zwischen den verschiedenen Gremien der KGK sowie die Koordination der Geobasisdaten mit den kantonalen Fachkonferenzen und anderen schweizweit agierenden Partnern gewährleistet.

K1: Interessen der Kantone abgleichen und Lösungsvorschläge erarbeiten.

Die KGK sammelt und gleicht die Interessen der Kantone ab und erarbeitet mit ihrer Fachkompetenz zielgerichtete Lösungsvorschläge. Durch eine effiziente Meinungsbildung kann sie bei Bedarf und wo möglich als Stimme der interkantonalen Geoinformation Stellung nehmen.

K2: Anerkannte Ansprechstelle für Bund, interkantonale Konferenzen und Dritte sein.

Mit ihrem Leistungsausweis in jedem der Fachbereiche und der übergeordneten Geoinformation verkörpert die KGK eine verlässliche und gut vernetzte Fachkonferenz. Für die Mitglieder ist die KGK die zentrale Ansprechstelle, die ihre Anliegen versteht und sich als Sprachrohr für ihre Interessen einsetzt. Für ihre externe Anspruchsgruppen und Partner/innen ist die KGK eine kompetente Ansprechstelle.

K3: Die BPUK als starken politischen Partner nutzen und stützen.

Die KGK nutzt den Leistungsauftrag und die Anbindung an die BPUK, um stufen- und kompetenzgerecht im Namen der Kantone agieren zu können. Umgekehrt stellt die KGK der BPUK ihre Expertise in der Geoinformation zur Verfügung, wo dies für die politische Entscheidungsfindung nötig ist. Der Austausch mit der Geschäftsstelle der BPUK und dem Begleitgremium Geoinformation wird dahingehend sichergestellt.

K4: Umsetzung der Strategie Geoinformation Schweiz mitgestalten.

Bei der Umsetzung der Strategie Geoinformation Schweiz bündelt die KGK die Interessen der Kantone und bringt sie im Namen der BPUK ein. Sie gestaltet die Umsetzung partnerschaftlich mit dem Bund und zum Nutzen aller Beteiligten mit.

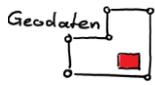
K5: Erfahrungen bei Digitalisierungsthemen und -projekten einbringen.

Die Bedeutung von Geodaten nimmt insbesondere mit der digitalen Transformation zu. Die Erfahrungen der Mitglieder betreffend Datenerfassung, -bearbeitung, -management, -publikation und -koordination von Geodaten resultieren in Kompetenzen, die für die digitale Transformation relevant und nützlich sind. Die KGK bringt dieses Wissen in übergeordneten Digitalisierungsprojekten ein und setzt sich für kompatible Lösungen ein.

K6: Geobasisdaten aktiv mitgestalten und Fachinformationsgemeinschaften begleiten.

Für Konkretisierung, Modellierung, Erfassung und Bereitstellung der bundesrechtlich geforderten Geobasisdaten sind die Fachinformationsgemeinschaften auf eine aktive und vorausschauende Unterstützung durch die KGK angewiesen. Diese nimmt die KGK wahr und sorgt für einfach nutzbare und umsetzbare Modelle, sinnvolle Modellanpassungen, bestmögliche Harmonisierungen und priorisierte Bereitstellungen.

Geodaten der KGK



Das Handlungsfeld «Geodaten der KGK» beinhaltet die Pflege und Weiterentwicklung der von den Fachbereichen der Konferenz verantworteten Geodaten und ihren Erfassungsmethoden.

D1: Weiterentwicklung und Vorgaben der Verbundaufgaben mitgestalten.

Die KGK prägt die Strategien und Massnahmen zu den Verbundaufgaben auf Augenhöhe mit dem Bund mit. Sie steht dem Bund als kompetente und gut organisierte Ansprechpartnerin zur Seite. Sie gewährleistet für die Fachbereiche und die Kantone nützliche, tragbare und die föderalen Stufen berücksichtigende Weiterentwicklungen.

D2: Mit interkantonalem Austausch Synergien im Bereich der Verbundaufgaben nutzen.

Im Rahmen der Verbundaufgaben und ihren Vorgaben sind die Mitglieder für die gleichen Datenerfassungs-, Qualitätssicherungs- und Nachführungsaufgaben zuständig. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit werden Vorgehensweisen, Instrumente und Grundlagen ausgetauscht und Synergien in der Aufgabenerledigung erkannt und genutzt. Daraus können auch gemeinsame Empfehlungen der Kantone resultieren.

D3: Nützliche Daten und Angebote gewährleisten.

Als Bindeglied zwischen Bund und Gemeinden, sowie aus den operativen Erfahrungen der Mitglieder prüft die KGK, welche Grundlagedaten, Methoden, Werkzeuge und welche Produkte in der Praxis benötigt und gefragt werden. Diese werden kundenorientiert gepflegt und angeboten.

D4: Für hohe Datenqualitäten die Nähe zur Praxis nutzen.

Durch Praxisbezug, Fachkompetenz und Nähe zu Objekten und Entscheidungsträgern können die Daten und Prozesse im eigenen Verantwortungsbereich optimal erfasst und gepflegt werden. Diese «Nähe zur Praxis» wird gepflegt und wertschöpfend eingebracht.

Interkantonale Infrastruktur



Das Handlungsfeld «Interkantonale Infrastruktur» umfasst Plattformen zur Bereitstellung von interkantonalen Diensten, Daten, Instrumenten und Algorithmen. Diese resultieren einerseits aus den Vorgaben des Geoinformationsrechts und der Weiterentwicklung der Nationalen Geodaten-Infrastruktur (NGDI), andererseits aus Effizienzüberlegungen zur Unterstützung gleichartiger Aufgaben der Kantone.

I1: Umsetzung NGDI aktiv mitgestalten.

Die KGK unterstützt die Umsetzung der Strategie Geoinformation Schweiz auch in technischer Hinsicht. Sie setzt sich dafür ein, dass das NGDI-Portal Realität wird und dass die eigenen interkantonalen Infrastrukturen (z.B. geodienste.ch) und deren Angebote mit den aufkommenden Plattformen nationaler Bedeutung optimal vernetzt werden. Dazu gestaltet sie in Zusammenarbeit mit dem Bund die NGDI aktiv mit.

I2: Koordinierte Bereitstellung der Geobasisdaten.

Die KGK sorgt für einen stabilen Betrieb und zielgerichteten Ausbau von geodienste.ch, um diese als zentrale Drehscheibe für kantonale Angebote im Bereich der Geodaten zu festigen und für weitere gemeinsame Datensätze zu öffnen. Der Ausbau von geodienste.ch folgt der Strategie Geoinformation Schweiz, dem gesetzlichen Auftrag, dem Nutzen für die Anspruchsgruppen und den vorhandenen Finanzierungsmöglichkeiten.

I3: Interkantonale Infrastrukturen auf- und ausbauen.

Die KGK baut die interkantonalen Infrastrukturen an den Bedürfnissen der Kantone orientiert aus und sichert die dafür benötigten Ressourcen. Mit den Infrastrukturen werden Aufgaben unterstützt, welche in allen Kantonen gleich gelagert sind und für dessen Erledigung eine zentrale Infrastruktur dienlich ist.

Géofutur (Entwicklung und Innovation)



Das Handlungsfeld «Géofutur (Entwicklung und Innovation)» deckt Aufgaben ab, die einen stark zukunftsgerichteten Blick haben. Neue technische Möglichkeiten und gesellschaftliche Trends mit Auswirkungen auf die Geoinformation sollen früh erkannt, ihre Bedeutung für die KGK und die Kantone eingeschätzt und Handlungsempfehlungen abgegeben, resp. Projekte initialisiert werden können.

F1: Neue Angebote ermöglichen.

Die KGK fördert den Austausch zu zukunftsorientierten Technologien und daraus entstehenden Möglichkeiten in ihrem Umfeld und sucht sich geeignete Partnerschaften. Sie fördert Leuchtturmprojekte und erfolgreiche Erstumsetzungen aus den Kantonen und bekräftigt die Kantone, bei der Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen aktiv mitzuwirken.

F2: Zukunftsgerichtete Themen erkennen und priorisieren.

Die KGK verfolgt zukunftsgerichtete Themen, nimmt Anregungen der Mitglieder auf und erstellt eine Übersicht über wichtige künftige Entwicklungen in der Geoinformation. Entsprechend einer gemeinsamen Einschätzung werden priorisierte Themen aktiv weiterverfolgt und wo sinnvoll mit Partner/innen zur Umsetzung aufgenommen.

F3: Erfahrungsaustausch und Weiterbildungen fördern.

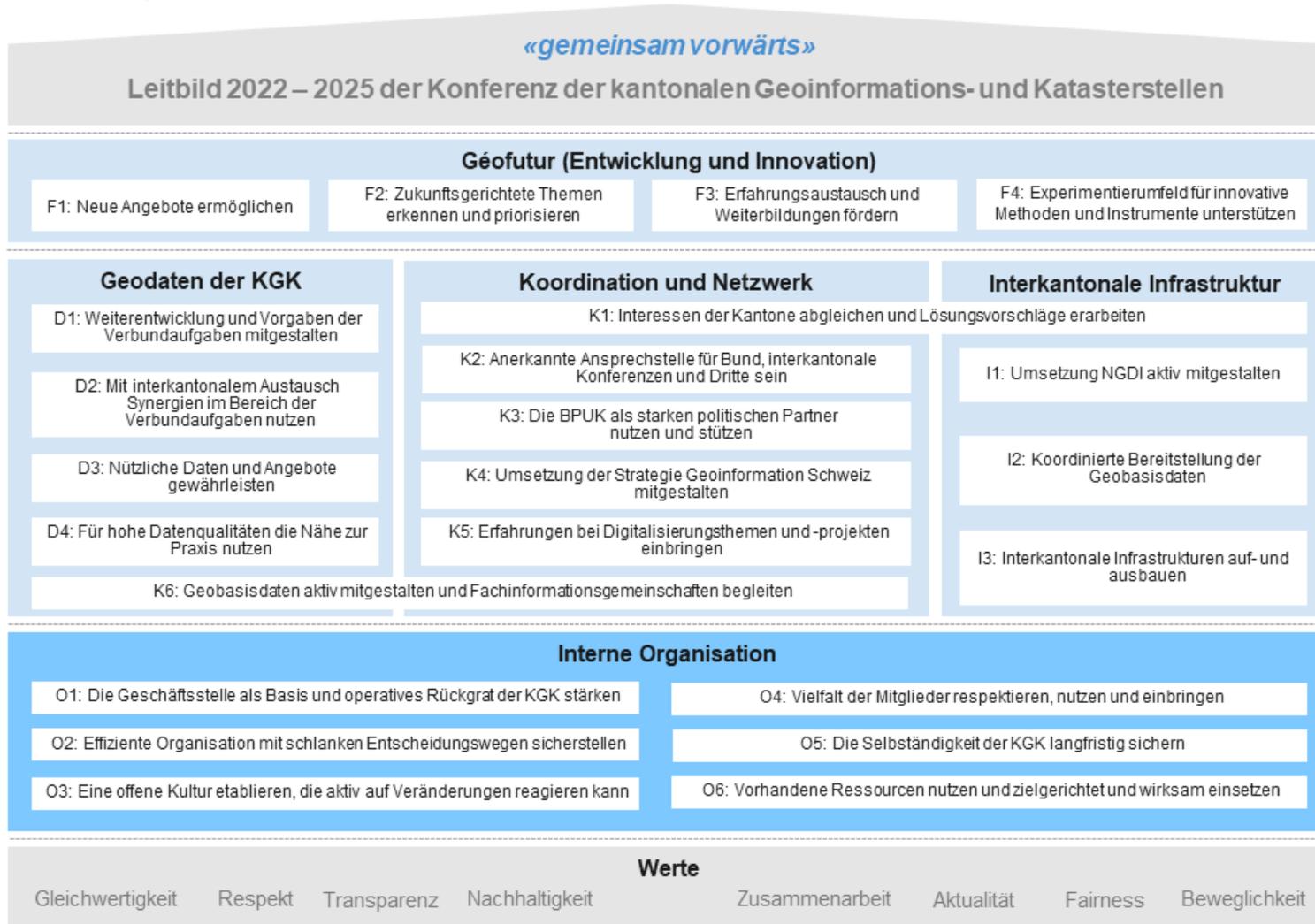
Die KGK bietet den Mitgliedern Raum für einen Austausch zu neuen Technologien, organisiert mit Partner/innen Weiterbildungsmöglichkeiten, bietet Einblicke in erfolgreiche Projekte und unterstützt erste Umsetzungen. Sie fördert die Innovationsbereitschaft und -fähigkeit sowie den Wissenstransfer unter den Mitgliedern.

F4: Experimentierumfeld für innovative Methoden und Instrumente unterstützen.

Die KGK unterstützt die Massnahmen der Strategie Geoinformation Schweiz zur Entwicklung von Data Science und zur Förderung von Innovationen. In diesem Rahmen beteiligt sie sich an einem Experimentierumfeld, in welchem neue Methoden und Instrumente erprobt und getestet werden können, um Antworten auf künftige Bedürfnisse zu erhalten und testen zu können.

6. Strategielandkarte

Die Strategielandkarte fasst die Handlungsfelder mit ihren strategischen Zielen übersichtlich in eine Darstellung zusammen. Sie dient als visuelles Instrument zur Anwendung der strategischen Ziele der KGK im alltäglichen Handeln.



7. Umsetzung

Die Umsetzung der strategischen Ziele erfolgt über den bereits vorhandenen und periodisch erneuerten Aktionsplan der KGK. Die einzelnen Aktionen des Aktionsplans entsprechen den Umsetzungsmassnahmen des Leitbilds. Die fünf Handlungsfelder geben einerseits die Struktur des Aktionsplans KGK vor, andererseits geben sie auch einen Hinweis auf die Organisation des Vorstandes und generell der KGK.

Der Aktionsplan KGK wird federführend vom Vorstand und der Geschäftsstelle sowie unter Einbezug der Mitglieder und des Begleitgremiums Geoinformation periodisch, in der Regel jährlich oder zweijährlich aktualisiert. Er wird eng mit den Umsetzungsmassnahmen der Strategie Geoinformation Schweiz abgeglichen und von der BPUK, auf Empfehlung des Begleitgremiums Geoinformation und nach vorgängiger Freigabe durch die Generalversammlung der KGK, abgenommen.

Impressum

Das Leitbild 2022-2025 der KGK wurde im Rahmen der Aktion 1 des Aktionsplans KGK 2021 von einem Kernteam (M. Ritter GS KGK, S. Rolli BS, M. Stevanovic BS, H.A. Veraguth GR) und mit Inputs einer ergänzenden Projektgruppe der KGK (M. Barrucci TG, F. Gigon FR, P. Haller ZH, Th. Hösli LU, D. Kottmann GS KGK, L. Niggeler GE, R. Filli SH, B. Wicki OW, S. Ziegler SO) von Feb. 21 bis Nov. 21 erarbeitet. Die Rückmeldungen der Mitglieder wurden über eine Konsultation im Nov. 21 eingeholt und sind bestmöglich berücksichtigt.